

dagegen ist von mittlerer Statur, weißer Gesichtsfarbe, ist grauingig, hat dunkles, gewöhnlich um den Scheitel rasirtes Haar, und einen kurzgestutzten Schnurbart.

Das Costüm der Huzulen und Bojken zeigt im einzelnen viel Eigenartiges, aber im Allgemeinen einen und denselben Typus. Daher wollen wir die Tracht dieser beiden Gruppen zusammen behandeln und nur die wichtigeren Unterschiede derselben hervorheben.

Die Tracht der Bojken ist einfacher und bescheidener, während die Huzulentracht, besonders die malerische Sonntagstracht sich durch reiche Verzierungen auszeichnet, welche einen ausgeprägten Sinn für Glanz und Farbenharmonie bekunden. Als Kopfbedeckung trägt der Huzule im Sommer einen runden, breitkrämpigen, schwarzen Filzhut (krysánia), welcher mit einer Borte aus dünnem gelben Blech, außerdem aber noch häufig mit eingesteckten Pfauenfedern geziert ist. Im Winter tragen sie gewöhnlich, wie die Dniesterbewohner, helmartig geformte, mit Fuchsfell verbräunte Mützen (klepánia). Daneben kommt bei den Huzulen, besonders aber bei den Bojken, als Kopfbedeckung eine conische Lammfellmütze (kúczma) vor, welche stark an die im Alterthum bekannte phrygische Mütze erinnert. Den Überwurf bildet ein aus grobem, dunkelrothem, seltener dunkelbraunem Tuch ohne Falten und ohne Taille gemachtes kurzes, an das Knie reichendes, frei über die Schultern geworfenes Oberkleid (serdák), welches mit einer Schlinge unter dem Halse zusammengehalten wird. Das Oberkleid ist mit blauen, wollenen, mit Goldfäden angenähten Schnüren und Quasten verziert. Unter dem Oberkleid trägt der Huzule einen kurzen Pelz ohne Ärmel (kiptár), welcher mit kurzhaarigem Lammfell verbräunt, an Kragen und Brusttheil mit farbiger Seide ausgenäht und mit rothem Saffian ausgestattet ist. Das nicht ganz bis zum Knie reichende Hemd des Huzulen ist gewöhnlich aus feiner Hausleinwand gemacht, an den Rändern bunt gestrickt und wird am Halse mit einer Schnur leicht gebunden. Auf der Brust kreuzen sich zwei dicht mit Nägeln beschlagene und mit messingenen Schnallen versehene Riemen, an welchen eine mit Metallschmuck verkleidete Ledertasche (tobilka oder tászka) und ein Pulverhorn (porosznýei) aufgehängt werden. Das Pulverhorn ist entweder aus Holz kugelförmig geformt, mit Messingblech, eingelegtem Messingdraht und Perlmutter geziert oder aus einem gabelförmigen Hirschgeweih gemacht und mit Messingblech reich verziert. Außerdem schmückt die Brust ein großes Messingkreuz. Das Beinkleid ist aus rothem, blauem, schwarzem oder auch weißem Tuch. Als Fußbedeckung gebraucht der Huzule aus ungegerbtem, braunem Leder verfertigte Sandalen (postóly), welche oberhalb des Knöchels mit Lederstreifen oder mit einer wollenen Schnur gebunden werden. Den Fuß umwickelt er mit einem rothen oder weißen Tuchlappen, worüber erst die Sandalen kommen. Die Huzulinnen tragen gestrickte Strümpfe. Seltener werden hohe Stiefel gebraucht.

Jeder Huzule trägt einen fußbreiten Gürtel aus rothem Fuchtleber, der mit Schnallen festgehalten wird. An demselben befinden sich eigenartig geformte Messingscheibchen als